

nach China geliefert.

Als positiv für die Entwicklung der beiderseitigen Außenhandelsbeziehungen wird in der UdSSR vermerkt, daß der sowjetisch-chinesische Güterverkehr über die Eisenbahnlinie zwischen Südost-Kasachstan und Xinjiang wieder aufgenommen wurde. Nach Fertigstellung eines 600 km-langen Streckenabschnitts auf der chinesischen Seite, mit der für 1989 gerechnet wird, soll die Beförderungskapazität der Eisenbahnlinie beträchtlich zunehmen. Gegenwärtig wickeln die UdSSR und China einen großen Teil des Warenaustauschs über Eisenbahnverbindungen durch die Mongolei ab. -lou-

*(38)

10 Millionen Touristen für das Jahr 2000 geplant

Unter Berufung auf eine kürzlich in Hangzhou (Provinz Zhejiang) abgehaltene internationale Tourismuskonferenz wurde berichtet, China plane, zur Jahrtausendwende jährlich 10 Millionen ausländische Touristen zu empfangen. Der 7. Fünfjahrplan (1986-1990) soll Neuinvestitionen in Höhe von 12 Mrd. Yuan in den Tourismus vorsehen.

Die Ausgaben werden auf folgende touristische Schwerpunktregionen konzentriert: Beijing, Shanghai, Xi'an, Guilin, Hangzhou, Guangzhou sowie die Provinz Jiangsu und die südhinesische Insel Hainan. Die Zahl der Hotelbetten soll sich bereits Ende 1990 auf 240.000 verdoppeln. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen jährlich 5 Millionen Ausländer in die Volksrepublik kommen. Nach der Darstellung des Vizerektors der chinesischen Tourismusbehörde gibt es in der Volksrepublik z. Z. rd. 350 Hotels, die ausländische Touristen aufnehmen können. Bis 1990 sollen mindestens 200 weitere Hotels gebaut werden.

Gegenüber den chinesischen Plandaten ist Skepsis angebracht. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß die touristische Erschließung des Landes viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Bewegungsfreiheit für Ausländer ist nicht nur durch administrative Auflagen, sondern auch durch technische Engpässe eingeschränkt.

Der Tourismus wird in erster Linie als wichtige Devisenquelle angesehen. 1985 nahm die Volksrepublik rd. 1,1 Mrd. US\$ aus dem Tourismus ein. Im Jahre 1985 sollen 1,38 Millionen Ausländer die Volksrepublik besucht haben, darüber hinaus kamen rd. 12 Millionen Auslandschinesen zu Besuch. (NZZ, 13.5.86) -lou-

BINNENWIRTSCHAFT

*

*

*(39)

Deng Xiaoping über das National-einkommen im nächsten Jahrtausend
Auf einem Treffen mit dem australischen Premierminister, Robert Hawke, machte Deng Xiaoping Aussagen über langfristige Wirtschaftsziele der Volksrepublik China. Nachdem das Ziel erreicht worden sei, das Pro-Kopf-Einkommen zwischen 1980 und dem Jahr 2000 zu vervierfachen, solle eine weitere Vervielfachung in "30 bis 50 Jahren, um präziser zu sein, 50 Jahren" erreicht werden.

Nach Deng habe das Pro-Kopf-Nationaleinkommen im Jahre 1980 250 US\$ betragen. Im Jahre 2000 werde es sich mithin auf 1.000 US\$ belaufen. Im Jahre 2050 werde es dann 4.000 US\$ betragen. Dabei sei die Bevölkerungsentwicklung eingerechnet. China werde auf diese Weise dem wirtschaftlichen Niveau der entwickelten Länder nahekommen.

Ferner sagte Deng, daß die wirtschaftliche Umstrukturierung, mit der man gegenwärtig beschäftigt sei, die Methode sei, die genannten Ziele zu erreichen. China stehe vielen Aufgaben gegenüber, doch die beiden übergeordneten, miteinander verbundenen Aufgaben wären, die Wirtschaft zu entwickeln und für den Weltfrieden zu arbeiten. Wenn China und andere friedliebende Länder sich wirtschaftlich entwickeln würden, würde dies auch der Verteidigung des Weltfriedens nützen. (XNA, 21.5.86) -lou-

*(40)

Nach Tschernobyl: Wirtschaftliche Aspekte der chinesischen Nuklearpolitik

Auch die Volksrepublik China wurde durch das Kernkraftunglück von Tschernobyl betroffen. Nach einem Bericht der Volkszeitung ist China zwischen Ende April bis Anfang Mai gebietsweise unter den Einfluß einer radioaktiven Wolke geraten, die in Tschernobyl frei wurde. Die in der Atmosphäre und am Boden gemessene Strahlenbelastung habe sich jedoch in einem niedrigen Umfang gehalten. Wie es die Behörden in aller Welt bei solchen Gelegenheiten ausdrücken, so heißt es auch in der Volkszeitung, daß Gefahren für die Gesundheit der Bevölkerung nicht bestünden. Über Meßwerte und die betroffenen Gebiete wurden keine Angaben gemacht. Die zuständigen Behörden hätten dennoch Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. In 12 Provinzen bzw. Städten würden weiterhin Untersuchungen ausgewertet. Außerdem würden Flugzeu-

ge, Fahrzeuge und Güter, die aus der Ukraine kommen, auf radioaktive Strahlung untersucht.

Wie jetzt berichtet wird, ist es wohl auch in der Volksrepublik China zu "Vorkommnissen" in bezug auf Radioaktivität gekommen. Nach Angaben der China Daily wurden im nordchinesischen Landkreis Tangxian, rd. 100 km südwestlich von Beijing, zwei Amtsträger gemäßregelt. Bereits vor einem Jahr wurden der stellvertretende Umweltdirektor des Kreises und der lokale Parteisekretär aus ihren Ämtern entlassen und aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen. Beiden wird vorgeworfen, 25 t schwach radioaktiven Abfalls in einem ausgetrockneten Brunnenschacht gelagert zu haben. Dies habe in der unmittelbaren Umgebung der Lagerstelle vorübergehend zu einer weit über der Norm liegenden Strahlenbelastung geführt.

Radio Beijing berichtete, daß in den letzten Jahren, "als Ergebnis mangelhaften Managements und mangelhafter Systeme", es zu einem "Verlust" radioaktiver Elemente gekommen sei. In einem Unfall sei das Betriebspersonal ungewöhnlichen Strahlenbelastungen ausgesetzt gewesen. Es sei deshalb nötig, radioaktive Systeme eher durch das Rechtssystem zu schützen und zu kontrollieren als mittels allgemeiner administrativer Maßnahmen.

Chen Zhaoming, stellvertretender Minister für die Nuklearindustrie, teilte mit, daß die erste Phase des Kernkraftwerkes von Qinshan (Provinz Zhejiang) im Jahre 1989 vollendet werden würde. Zu diesem Zeitpunkt würde ein Reaktor mit einer Kapazität von 300 MW in Betrieb gehen. In der zweiten Phase würden in Qinshan zwei Reaktoren mit je 600-MW-Leistung gebaut werden. Die Reaktoren seien in China entworfen worden. Der Staatskommissar und stellvertretende Generalsekretär der Zentralen Militärkommission, Zhang Aiping, stattete dem Kernkraftwerk von Qinshan am 9. und 19. Mai 1986 Inspektionsbesuche ab. Bei dieser Gelegenheit wies Zhang darauf hin, daß man sich an das Prinzip halten müsse, Sicherheit und Qualität an die erste Stelle zu setzen.

Das Kernkraftwerk in der Bucht von Daya wurde mit französischer Technologie gebaut. In den beiden Reaktoren mit je 900 MW-Leistung wird Wasser als Kühlmittel verwendet. Mit einem Durchmesser von 3,20 m und einer Höhe von 3,50 m sind die Reaktoren klein. Das Containment hat eine Stärke von 90 cm; der Stahlbeton könne einen Druck aushalten, der fünfmal so groß sei wie der atmosphärische Druck.

Wenn der Ausbau der Kraftwerke beendet ist, würde dem chinesischen Energiesystem eine Kapazität von 3.300 MW hinzugefügt. Die Jahresleistung würde 20 Mrd. kWh betragen. Auf einer Pressekonferenz am 4. Mai 1986 erklärte Jiang Shengjie, der Direktor der Verwaltung für nukleare Sicherheit, daß das Unglück von Tschernobyl die Entwicklungen der Nuklearkernkraft in der Volksrepublik nicht beeinträchtigen werde. China müsse Erfahrungen und Lehren aus dem Kernkraftunfall ziehen. Der wichtigste Punkt sei, daß das Prinzip betont werden müsse, Qualität und Sicherheit an die erste Stelle zu setzen.

Nach einer Inspektionstour nach dem Bauplatz des Kraftwerkes Daya verkündete der stellvertretende Premierminister, Li Peng, fünf Prinzipien bzw. Maßnahmen bezüglich der nuklearen Sicherheit in der Volksrepublik:

- 1) Der Staatsrat hat bereits ein staatliches Büro für nukleare Sicherheit eingerichtet, das Gesetze und Normen für die friedliche Nutzung der Kernenergie ausarbeitet.
- 2) Für das Kernkraftwerk Daya wurden französische Sicherheitsstandards übernommen, weil seine hochentwickelten Einrichtungen aus Frankreich importiert worden sind. Sie müssen jedoch, falls erforderlich, dem Sicherheitsstandard der Internationalen Atomenergiebehörde angeglichen werden.
- 3) Ein wissenschaftliches Qualitätskontrollsystem soll für den Bau von Kernkraftwerken eingerichtet werden.
- 4) Es werden große Anstrengungen unternommen werden, um erfahrene Techniker für den zukünftigen Betrieb der Kernkraftwerke auszubilden.
- 5) Man muß sich bemühen, von den neuesten internationalen Erfahrungen beim Bau und Betrieb von Kernkraftwerken zu lernen und die technische Zusammenarbeit und den Informationsaustausch im Sicherheitsbereich zu unterstützen.

(RMRB, 23.5.86; China Daily, 23.5.86; Zhongguo Xinwen She, 4.5.86, zit. nach SWB, 6.5.86, 13.5.86, zit. nach SWB, 16.5.86, 20.5.86, zit. nach SWB, 23.5.86; Xinhua, 21.5.86, zit. nach SWB, 24.5.86; XNA, 21.5.86, zit. nach SWB, 24.5.86; Radio Beijing, 23.4.86, zit. nach SWB, 13.5.86)

Wenn tatsächlich dem von mehreren hochrangigen Verantwortlichen genannten Prinzip gefolgt wird, daß die Sicherheit und Qualität in der Kernkrafttechnologie an die 1. Stelle zu setzen sei, so dürfte erst in der Mitte des nächsten Jahrzehnts mit der Inbetriebnahme der chinesi-

schen Nuklearreaktoren zu rechnen sein. Für die 1. Bauphase von Daya war 1989 als Datum der Inbetriebnahme genannt worden. Falls tatsächlich die französischen Standards unter Berücksichtigung der Standards der Internationalen Atomenergiebehörde berücksichtigt werden, kann damit gerechnet werden, daß sich der vorgesehene Start verzögert. -lou-

*(41)

Zentrale Planungskommission wegen bürokratischer Mißwirtschaft kritisiert

Die Volkszeitung veröffentlichte am 28.5.1986 auf ihrer Titelseite einen Brief von 6 Mitgliedern der KP, die der Kommission angehören. Sie beklagen, daß die Verschleppung von Projektentscheidungen in ihrer Behörde ein unvorstellbares Ausmaß erreicht habe. Die Kritik richtete sich u. a. gegen unklare Zuständigkeiten und inkompetente Mitarbeiter. Projektentscheidungen benötigten teilweise bis zu einem halben Jahr. Es komme vor, daß Anträge im Laufe des Verfahrens spurlos verschwänden.

Der Vorsitzende der Zentralen Planungskommission, Staatskommissar Song Ping, wurde in der Kritik nicht direkt genannt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Kritik auch ihm gilt. Ein baldiger Wechsel an der Spitze der Planungskommission wird nicht ausgeschlossen. (RMRB, 28.5.86) -lou-

*(42)

Lizenzen für 8.700 Unternehmen aufgehoben

Im Jahre 1985 wurden die Lizenzen von mehr als 8.700 Unternehmen, die von Partei und Regierungsabteilungen betrieben wurden, aufgehoben. Die chinesische Regierung hatte immer wieder betont, daß Abteilungen der Partei und der Regierung sowie Regierungsfunktionären es nicht erlaubt sei, sich mit kommerziellen Aktivitäten zu befassen. Wie Ren Zhonglin, der Direktor der Zentralen Verwaltung für Industrie und Handel, auf einer nationalen Konferenz über Industrie und Handel mitteilte, seien mehr als 15.000 von der Partei bzw. Regierung betriebene Unternehmen von ihren ursprünglichen Einheiten getrennt worden; sie arbeiteten nun unabhängig. Das Geschäftsgebahren von mehr als 3.000 solcher Unternehmen würde gegenwärtig untersucht.

In den letzten 10 Jahren hatten Partei und Regierungsorganisationen mehr als 27.000 Unternehmen gegründet; mehr als 67.000 Funktionäre waren in diesen Unternehmen tätig. (XNA, 30.4.86) -lou-

*(43)

Qualitätskontrollregelungen für industrielle Produkte erlassen

Bereits am 5. April 1986 erließ der Staatsrat "Regeln betreffend die Verantwortlichkeit für die Qualität industrieller Produkte". Die Regeln bestehen aus 31 Artikeln, unterteilt in acht Kapitel. Die Regeln, so hieß es, seien erlassen worden, um klar die Verantwortlichkeit für die Qualität industrieller Produkte zu definieren, die legitimen Rechte und den Nutzen von Nutzern und Konsumenten zu schützen, die gesunde Entwicklung der geplanten Warenwirtschaft sicherzustellen und den Aufbau der sozialistischen Modernisierung zu fördern.

Die Regeln bestimmen, daß alle Produktions- und Marketingunternehmen strikt die folgenden Auflagen erfüllen müssen: (1) Produkte, die nicht dem geforderten Standard entsprechen, dürfen nicht in den Verkauf gehen. (2) Rohmaterialien und Teile, die nicht dem geforderten Standard entsprechen, dürfen nicht für Produktion, Konstruktion und Montage verwendet werden. (3) Teile, die ausdrücklich vom Staat als veraltet definiert worden sind, dürfen nicht zur Produktion verwendet oder an die Kunden verkauft werden. (4) Teile, für die es keinen Qualitätsstandard gibt und die nicht durch die Qualitätskontrollorganisationen geprüft worden sind, dürfen nicht produziert oder an die Kunden verkauft werden. (5) Keine Einheit sollte ihre Zuflucht zu Betrug suchen, inferiore Produkte als gute Produkte verkaufen, Handelsmarken fälschen, oder ihre Produkte als Markenprodukte ausgeben. Kein Produktions- oder Marketingunternehmen sollte den Verkauf von Produkten dadurch fördern, daß sie Nutzer auffordert, gleichzeitig damit andere Produkte zu kaufen.

Das siebente Kapitel der Regeln enthält die "Strafvorschriften". Falls die Produktqualität nicht dem vom Staat festgesetzten Standard entspricht, so heißt es dort, so müssen die entsprechenden Unternehmen angewiesen werden, diese innerhalb einer bestimmten Zeit zu erreichen. Falls die Produktqualität nach der Verbesserung nicht den Standard erreicht, sollten die entsprechenden Abteilungen die Unternehmen anweisen, die Produktion zu stoppen oder andere Güter zu produzieren bzw. die verantwortlichen Abteilungen anweisen, die Produktions- und Betriebslizenzen aufzuheben. Während der sogenannten Verbesserungszeit, können die für die Unternehmen zuständigen Abteilungen entsprechend der Lage die Boni und Löhne für die Verantwortlichen entweder suspendieren oder reduzieren. Falls die Nutzer der Güter

einen persönlichen Schaden oder einen Vermögensverlust erleiden oder falls sie infolge minderwertiger Produktqualitäten sterben, so werden die dafür verantwortlichen Unternehmen in Übereinstimmung mit dem Strafgesetz dafür verantwortlich gemacht. Die entsprechenden juristischen Institutionen werden die Verantwortlichkeit der betroffenen Personen untersuchen.

Die Regelungen werden auf alle staatlichen Unternehmen, Kollektivunternehmen, privaten Industrie- und Handelsunternehmen, Joint Ventures sowie Gemeinschaftsunternehmen angewendet, auch auf Unternehmen im Alleineigentum von Ausländern. Die Regeln werden am 1. Juli 1986 in Kraft treten.

Die Zentrale Wirtschaftskommission publizierte am 11.4.1986 die Ergebnisse einer Querschnittuntersuchung hinsichtlich der Qualität von Produkten. Die Ergebnisse waren die folgenden: Die Produktqualität der Produktionsmittel ist im allgemeinen angehoben worden. Insgesamt wurden 20 Arten von Produkten im vierten Quartal des Jahres 1985 untersucht. Insgesamt wurden 410 Güter in 20 Kategorien für die Überprüfung ausgewählt; der Anteil der Güter, die dem Standard entsprachen, betrug 65,4%.

Von den 20 Produktarten gehören sieben zur Kategorie der Produktionsmittel. Mehr als 83% der Güter, gehörend zu sechs der sieben Arten von Produktionsmitteln, entsprechen dem Standard. Die Qualitätslücke zwischen Gütern des täglichen Bedarfs und Produktionsmitteln ist auffällig. 12 untersuchte Güterarten wiesen einen Anteil von Substandardprodukten von mehr als 20% auf. Von diesen 12 Güterarten gehörten 11 zur Kategorie der Konsumgüter.

Ein verantwortlicher Kader des Qualitätskontrollbüros des Zentralen Standardisierungsamtes teilte mit, daß die Querschnittuntersuchung gezeigt habe, daß eine relativ große Anzahl von Unternehmen ernsthafte Probleme bei der Produktqualität habe. Ein beträchtlicher Anteil ihrer Produkte erreiche nicht den Standard. Von 48 Arten von Farbfernsehgeräten, die mit ausländischer Technologie bzw. Teilen in der Volksrepublik montiert werden, erreichten 14 nicht den Standard. Ein Ergebnis der Untersuchung war auch, daß einige Produkte keine Herkunftsbezeichnungen trugen. (Xinhua, 11.4.1986, zit. nach SWB, 21.4.1986) -lou-

*(44)

Land- und privatwirtschaftliche Probleme in Gansu

Auf der 4.Tagung des 6.Volkskongresses der Provinz Gansu wurde über Probleme der Landwirtschaft und der Einzelwirtschaft diskutiert. Um das für 1990 geplante Produktionsziel für Getreide von 6,25-6,5 Mio.t zu erreichen, seien große Anstrengungen nötig. Die Hauptprobleme bei der Getreideproduktion seien wie folgt: (1) Die unerlaubte Besetzung von Ackerland ist zu einem ernststen Problem geworden. Der Umfang des Ackerlandes nimmt jedes Jahr ab. Nach entsprechenden Statistiken hat der Umfang des Ackerlandes in der Provinz seit Gründung der Volksrepublik um 7,020 Mio.mu (15 mu = 1 ha) abgenommen. (2) Der Bau von Wassereservoirs entspricht nicht den Anforderungen. Unzulängliche Verwaltung hat die bestehenden Einrichtungen ernsthaft unterminiert. (3) Die Bauern sind schwer belastet. Im allgemeinen haben sie 50-60 Yuan an Gebühren für 1 mu Land zu zahlen. (4) Der Provinz mangelt es an landwirtschaftlichen Technikern, insbesondere Menschen, die Wissenschaft und Technologie vor Ort fördern.

Des weiteren wurde über die private Wirtschaft diskutiert; es sei nötig, hier eine korrekte Haltung einzunehmen. Ein Delegierter faßte die Probleme wie folgt zusammen: (1) Es gibt Vorurteile gegen Privatbetriebe. (2) Man habe es unterlassen, den Privatbetrieben ideologisch und organisationsmäßig zu helfen; man habe eine Laissez-faire-Haltung ihnen gegenüber eingenommen. (3) Privatbetriebe haben Schwierigkeiten, Raum für ihren Geschäftsbetrieb zu finden. Gegenwärtig könnten 26.000 Privatbetriebe in der Stadt Lanzhou keinen Raum finden, um mit dem normalen Geschäftsbetrieb zu beginnen. (4) Es gibt unterschiedliche Gebühren, die den Privatbetrieben abgefordert werden. Die Empfehlung, die der Delegierte aussprach, richtete sich darauf, die verschiedenen Gebührenarten zu kontrollieren und die AbgabeprozEDUREN zu vereinfachen, um die Bedingungen für eine gesunde Entwicklung der Privatwirtschaft zu schaffen. (Radio Lanzhou, 11.5.86, zit. nach SWB, 17.5.86) -lou-

*(45)

Diese Übersicht folgt unter "Taiwan".

*(46)

Mögliche Auswirkungen des Sanxia-Stauwerkes

Das bereits vom Politbüro im Jahre 1958 ins Auge gefaßte große Wasserkraftwerk von Sanxia bei Wanxian in der Provinz Sichuan würde das größte der Welt sein. Es würde eine

Kapazität von 13.000 MW haben, ca. 15% der gegenwärtigen Produktion von Elektrizität in China. Der Staudamm würde einen künstlichen See von 500 km Länge schaffen. Der See würde bis an die Ausläufer der Stadt Chongqing reichen.

In der Wenzhai-Bao vom 11.5.1986 erschienen in Kurzform Berichte chinesischer Wissenschaftler über die möglichen Auswirkungen, die dieses gigantische Kraftwerk haben könnte.

1. Ökologie, Umwelt und Ressourcen des Reservoirgebietes.

Der Standort dieses Projektes ist das sog. "Land des Überflusses" in China. Nach Fertigstellung des Projektes würden 10.000 mu (15 mu = 1 ha) relativ fruchtbaren alluvialen Bodens sowie Hüggelland, das reich an Phosphor und Pottasche ist, entlang dem Yangzi überflutet werden. Dies würde große Verluste für jene Gebiete bedeuten, die Getreide, Orangen und andere subtropische technische Kulturen produzieren. Das Projekt wird 10 bis 20 Kreise, einschließlich des bebaubaren Landes, Häuser, Fabriken, Kraftwerke, überfluten und zu einer Abwanderung von mehreren 100.000 bis 1 Million Menschen führen. Die durch die Überflutung verursachten Verluste sind mit keinem der großen Reservoirs der Welt vergleichbar. Das Reservoir wird ebenfalls viele wichtige und reizvolle Gebiete überfluten. Wegen der komplizierten geologischen Struktur wird die Vollendung des Damms wahrscheinlich zu einem katastrophalen Erdbeben führen. Im Kriegsfall würde dieses Projekt zu einem wichtigen Ziel des Feindes.

2. Ökologie, Umwelt und Ressourcen im Oberlauf des Reservoirgebietes.

Die Bodenerosion wird die Lebensdauer des Reservoirs verkürzen, die Ablagerungen werden das Flußbett anheben und unvermeidlicherweise den Wasserfluß in den oberen Bereichen des Reservoirs beeinträchtigen. Es gibt nur einen Ausgang im Yangzi für die enormen Wassermassen aus dem Oberlauf. Falls es große Überschwemmungen gäbe, würde nicht nur der Mittel- und Oberlauf schließlich überflutet werden, auch das Stauwasser des Damms würde die Gebiete von Chongqing und Hechuan überfluten. Im Oberlauf des Yangzi gibt es ca. 80 Fischarten. Die meisten dieser Fische sind an schnell fließendes Wasser gewöhnt. Die Vollendung des Damms wird zu einer Verringerung der Fischarten führen. Da das Wasser dann langsamer

fließt, wird die Selbstreinigungskapazität verschmutzter Gewässer geschwächt; auf diese Weise wird die Verschmutzung im Yangzi zunehmen.

3. Ökologie, Umwelt und Ressourcen im Mittel- und Unterlauf des Reservoirgebietes.
Das Projekt wird eine begrenzte Rolle dabei spielen, die Überflutungen in dem niedrig liegenden Land in Jingjiang zurückzuhalten, es wird jedoch die Entwicklung der wandernden Fischarten im Mittel- und Unterlauf des Reservoirgebietes beeinträchtigen. Die Anpassung des gestauten Wassers des Reservoirs wird die Tidenströme zurückhalten. Dies wird zu einer Verstärkung der erodierenden Kapazität des Seewassers führen, die Sicherheit der Seedämme in Gefahr bringen und die Schifffahrt beeinträchtigen. (Wenzhai Bao, 11.5.1986, zit. nach SWB 24.5.1986; Le Monde, 23.4.1986) -lou-

*(47)

Jiangsu: Porträt einer Provinz

Landesnatur und Geschichte

Die Küstenprovinz Jiangsu liegt im Mündungsgebiet des Yangzi. (1) Der nördliche Teil der Provinz im Aufschüttungsdelta des Gelben Flusses sowie des Huai-Flusses gehört klimatisch und agrargeographisch zu Nordchina; es gibt große Ähnlichkeiten zur Nachbarprovinz Shandong. Im Süden des erhöht liegenden Aufschüttungsdeltas schließt sich das niedriger gelegene Tiefland von Mittel-Jiangsu an, das von den Chinesen auch "Land unter dem Fluß" genannt wird. Die Ebene wird von zahlreichen Kanälen, die wichtige Verkehrswege sind, durchzogen. Die Niederschlagsmengen nehmen in Jiangsu von Süden nach Norden deutlich ab. Nord-Jiangsu hat durchschnittlich 50 Regentage, das Tiefland schon 70-85. Im Winter dringen vom Norden ungehindert kalte Luftströme in die Provinz; in der Hauptstadt Nanjing ist von November bis März Schneefall möglich.

Etwa südlich von Nanjing verläuft die Sprachgrenze zwischen dem Nordchinesischen und davon stark differierenden Wu-Dialekten. Der Süden der Provinz wurde im ersten Jahrtausend v.u.Z. von Han-Chinesen kolonisiert. Zur Zeit der Drei Reiche war das spätere Nanjing Hauptstadt des Staates Wu, von 317 bis 589 wiederum Hauptstadt der Südlichen Dynastien. Im 12. Jahrhundert fiel die Provinz unter die Herrschaft der Mongolen. Als der erste Ming-Kaiser Nanjing zur Hauptstadt des ganzen Reiches er-

Tabelle 1:
Wichtige Kennziffern und Daten der Provinz Jiangsu

		%-Anteil des nat. Wertes
Bevölkerung (1984):	61,71 Mio.	5,96
Fläche:	107.000 qkm	1,11
Provinzhauptstadt:	Nanjing	
Verwaltungsgliederung:		
	11 bezirksfreie Städte, 2 kreisfreie Städte	
	62 Kreise, 41 Stadtbezirke	
Politische Führung:		
- Parteisekretär:	Han Peixin	
- Gouverneur:	Gu Xiulian (f)	
- Vorsitzender des Volkskongresses:	Chu Jiang	
- Kommandeur des Militärbezirks:	Zhen Shen	
Gesellschaftliches Gesamtprodukt	114,500 Mrd. Y	8,92
Bruttoproduktionswerte (1984) von		
- Landwirtschaft	29,950 Mrd. Y	8,29
- Industrie	68,000 Mrd. Y	9,69
Nationaleinkommen (1984)	45,300 Mrd. Y	8,26
Investitionen (1984)		
- Anlagevermögen	4,726 Mrd. Y	4,07
- Investbau	3,212 Mrd. Y	4,37
Außenhandel (1985)		
- Exporte	1,492 Mrd. US\$	6,10
- Importe	4,568 Mrd. US\$	17,89
Jährliches Pro-Kopf-Einkommen (1984)		
- Bauern	447,9 Y	126,06
- städtische Bevölkerung	625,6 Y	102,90

Quelle: Zhongguo Jingji Nianjian 1985, Beijing 1985, S.VI-49.

Tabelle 2:
Landwirtschaftliche Produktion in der Provinz Jiangsu 1984

		%-Veränderung gegenüber 1983
Getreide	33,535 Mio. t	9,9
Baumwolle	665.900 t	0,5
ölhaltige Früchte	709.800 t	-3,7
Zuckerpflanzen	133.150 t	10,0
Seidenkokons	65.650 t	35,6
Tee	7.850 t	2,7
Wasserprodukte	568.800 t	15,9

Quelle: Zhongguo Jingji Nianjian 1985, Beijing 1985, S.VI-47.

kor, wurden Jiangsu und Anhui als eine Provinz direkt der Hauptstadt unterstellt. Mit Gründung der Guomindang (1927) wurde Nanjing Hauptstadt des Landes, die Provinz Jiangsu wurde zu einer jener Kernprovinzen, die voll der Kontrolle der Regierung in Nanjing unterstanden.

Landwirtschaft

Die Ackerfläche der Provinz beträgt etwas über 40%, von dieser Fläche wiederum wird ca. 60% für den Naßreisbau genutzt. Tabelle 2 gibt die wichtigsten Produkte der Landwirtschaft wieder.

Der Bruttoproduktionswert der Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Nebenerwerbsproduktion und der Fischerei machte ca. 50% des gesamten landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes aus. 1984 verließen ca. zwei Millionen landwirtschaftliche Arbeitskräfte ihr Land, um nicht-landwirtschaftliche Tätigkeiten aufzunehmen.

Industrie

Der leichtindustrielle Bruttoproduktionswert des Jahres 1984 betrug 39,3 Mrd. Yuan, somit 17,6% mehr als im Vorjahr, während der schwerindustrielle Bruttoproduk-

tionswert um 22% auf 28,7 Mrd. Yuan zunahm. Tabelle 3 zeigt wichtige Produktionsergebnisse der Industrie.

Während die Qualität vieler Konsumgüter offenbar zu wünschen übrig ließ, zeigten noch die Planvorgaben für das Jahr 1985, daß es Knappheit bei Kohle, Elektrizität und Walzstahl geben würde. (2)

Außenwirtschaftliche Beziehungen

Die Warenstruktur der Exporte der Provinz veränderte sich in Richtung auf einen größeren Anteil von Fertigerzeugnissen. (3) 1984 betrug der Anteil von Leichtindustrie- und Textilerzeugnissen ca. 63,9% der Gesamtexporte; noch 1983 hatte dieser Anteil nur 57,5% betragen. Der Export von Maschinen, elektronischen Geräten und Instrumenten stieg 1984 um 10,5% gegenüber dem Vorjahr. Unter den 21 Güterarten, die mehr als 10 Mio. US\$ einbrachten, befanden sich Schweinefleischkonserven, Baumwolltuch, Baumwollgarn, Baumwoll-Polyester-Tuche, Seidenkleider, Plastiktüten, Pfefferminzöl, Angorawolle, Kerosin und Naphtha.

Ca. 28,3% der Exporte gingen 1984 nach Hongkong und Macau, weitere 20% nach Japan. Die Exporte nach Europa, Nordamerika und Australien stiegen 1984 um 11, 17 und 20% gegenüber dem Vorjahr. Auch der Handel mit der Sowjetunion und anderen osteuropäischen Ländern nahm beträchtlich zu, nämlich in dem genannten Zeitraum um 29%. Jiangsu hat nun 300 Verkaufsbüros im Ausland. 1984 wurden aus der Provinz insgesamt 408 Handelsdelegationen ins Ausland gesandt.

Jiangsu beabsichtigt in Technologien zu investieren, die wenig Energie und Rohmaterialien benötigen und den technischen Fortschritt fördern. Zu diesem Zwecke wurde die entsprechende Importpolitik verändert: Es werden ausländische Investitionen in die Elektronik- und Maschinenindustrien bevorzugt. Vor 1983 hatte die Provinz vier Joint Ventures mit einer Gesamtinvestitionssumme von 16,9 Mio. US\$, davon 8,19 Mio. US\$ von ausländischen Partnern stammend, gegründet. 1984 gab es in diesem Bereich einen Boom: Es wurden 22 Joint Ventures gegründet, die 66,72 Mio. US\$ Investitionen erfordern, davon 24,72 Mio. US\$ aus dem Ausland.

- 1) Vgl. dazu Artikel "Kiangsu", in: Franke, Wolfgang (Hrsg.), China Handbuch, Düsseldorf, Opladen 1974, Sp. 622 ff.
- 2) Vgl. Nanjing Xinhua Ribao, 16.5.1985, zit. nach China Report, Economic Affairs, 18.7.1985, S. 73.

Tabelle 3:
Industrielle Produktion in der Provinz Jiangsu 1984

		%-Veränderung gegenüber 1983
Stahl	849.550 t	17,7
Walzstahl	1,163 Mio.t	13,2
Kohle	20,500 Mio.t	7,0
Elektrizität	15,632 Mrd.kWh	13,7
Zement	9,830 Mio.t	13,9
Kunstdünger	1,322 Mio.t	2,4
Handtraktoren	83,600 Stück	24,4
Wollstoffe	36,070 Mio.m	37,8
Fahrräder	3,134 Mio.Stück	11,2
Fernsehgeräte	1,506 Mio.Stück	56,1

Quelle: Zhongguo Jingji Nianjian 1985, Beijing 1985, S.VI-47.

3) Vgl. dazu 1985 Almanac of China's Foreign Economic Relations and Trade, Beijing 1985, S.579 ff.
(Autor: Erhard Louven)

TAIWAN

*

*

*(45)

8,12% Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 1986 erwartet

Infolge der drastischen Wiederbelebung der Exporte hat das Amt für Budget und Statistiken des Exekutiv Yuan in Taipei die Wirtschaftsleistung Taiwans im ersten Quartal dieses Jahres sowie die Erwartungen des ersten Halbjahres nach oben korrigiert (LHB, 20.u.22.5.86). Das BSP (Bruttosozialprodukt) stieg von Januar bis März real um 8,14% (ursprünglich auf 6,98% geschätzt), und für die Monate April bis Juni wird weiter eine positive Zuwachsrate von 8,1% erwartet (ursprüngliche Schätzung 7,58%). Somit wird das Wachstum im ersten Halbjahr 1986 bei 8,12% liegen und nicht, wie ursprünglich angenommen, bei 7%.

Für das zweite Quartal 1986 sagte das statistische Amt weitere Preissenkungen voraus, und zwar um 2,5% bei Großhandelspreisen sowie um 0,01% bei Verbraucherpreisen. Das läßt sich hauptsächlich auf den Preisrutsch beim Erdöl zurückführen. Die rein von inländischen Faktoren bestimmten Preisindizes tendieren eher nach oben, und zwar um 3,38% im zweiten Quartal. Ferner erwartete das statistische Amt eine Verbesserung der Investitionen im zweiten Quartal. Im Hinblick auf die Ausdehnung der öffentlichen Investitionen durch die Regierung sollen die Anlageinvestitionen eine Zuwachsrate von 7% (-6,19% im Vorjahr) haben. Auch die privaten Investitionen werden, laut Analyse des statistischen Amtes, wieder nach oben tendieren.

Bei einer Untersuchung desselben Amtes haben 1.300 private Unternehmer ihre Bereitschaft geäußert, in diesem Jahr 50 Mrd. NT\$ (39 NT\$=1 US\$) zu investieren, das sind 3,6% mehr als im vorigen Jahr. Während die kleinen Betriebe 13% mehr investieren möchten, beabsichtigen die großen Unternehmen, ihre Investitionen nur um 3,5% anzuhäufen, bei den mittelständischen Firmen gibt es kaum Veränderungen.

Was die Branchen anbetrifft, so haben die Elektro- und Verkehrsmittelindustrie eine Investitionszuwachsrate von 12% geplant, die verarbeitende Industrie wird aber nur 0,6% mehr als im vorigen Jahr investieren. Ferner werden sich nur die neuen Investitionen um 18% erhöhen, die kontinuierlichen Investitionen dagegen werden um 8% abnehmen (LHB, 20.u.22.5.86). -ni-

*(46) - (47)

Diese Übersichten befinden sich vorne unter "Binnenwirtschaft".

*(48)

Anteil an den Weltexporten innerhalb von 15 Jahren verdreifacht

Zwischen 1971 und 1985 ist Taiwans Anteil an den Weltexporten von 50/00 auf über 170/00 gestiegen. Dies sagte das Komitee für Wirtschaftsaufbau des Exekutiv Yuan in Taipei. Im gleichen Zeitraum nahm die durchschnittliche Pro-Kopf-Devisenreserve auf der Insel von 56 US\$ auf 1.523 US\$ zu.

Vor 15 Jahren hatten alle Geldinstitute der Insel ein Gesamtvermögen im realer Wert von 8 Mio. US\$ im Ausland, was 13% des damaligen Bruttosozialprodukts (BSP) entsprach. Im letzten Jahr stieg der reale Gesamtvermögenswert im Ausland auf 29,3 Mrd. US\$ und sein Anteil am BSP auf 49%.

Im letzten Jahr betrug Taiwans Exportanteil am BSP 51% (vor 15 Jahren 31%). Auch der Importanteil am BSP stieg in dieser Periode von 28% auf 34% (ZYRB u. LHB, 28.5.86).